

SoVD richtete beim 9. Deutschen Seniorentag in Leipzig mit dem VdK das meistbesuchte Forum aus Im Alter finanziell abgesichert leben können

SoVD-Präsident Adolf Bauer hat beim 9. Deutschen Seniorentag Maßnahmen gegen Altersarmut gefordert. Vor allem für Geringverdiener, Langzeitarbeitslose und Erwerbsminderungsrentner müsse die Alterssicherung verbessert werden. Der Seniorentag, der vom 8. bis 10. Juni in Leipzig stattfand, stand unter dem Motto „Alter leben – Verantwortung übernehmen“.

In über 50 Workshops, Foren, Interviews und Podiumsgesprächen wurde Teilnehmern und Besuchern die Gelegenheit gegeben, sich mit dem Thema Älterwerden auseinanderzusetzen. Gast der dreitägigen Veranstaltung waren unter anderem der SPD-Vorsitzende Franz Müntefering und die Schirmherrin, Bundeskanzlerin Angela Merkel, die den Seniorentag eröffnete.

„Das Motto der Veranstaltung ‚Alter leben – Verantwortung übernehmen‘ verstehe ich als Angebot Älterer an die Gesellschaft und nehme dieses gern an“, sagte die Bundeskanzlerin in ihrer Eröffnungsrede. „Wir leben in spannenden Zeiten, denen wir uns guten Mutes stellen. Deutschland wird mit am schnellsten von den Auswirkungen des demografischen Wandels betroffen sein. Ich bin zuversichtlich, dass wir anderen Ländern ein gutes Beispiel geben können und zeigen, dass die vermeintliche Gefahr eine Bereicherung für die Gesellschaft sein kann.“

Auf Nachfrage äußerte sich die Bundeskanzlerin auch zu der Problematik der Rentenangleichung Ost. Sie betonte, dass alle Parteien im Bundestag eine Problemlösung wollen, diese allerdings in dieser Legislaturperiode nicht mehr auf den Weg gebracht werden könne. In den ersten beiden Jahren der kommenden Legislaturperiode solle aber eine Lösung der Problematik Rentenangleichung Ost in Angriff genommen werden.

Unter den gut 15 000 Besucherin-

nen und Besuchern des 9. Deutschen Seniorentages waren so viele junge Menschen wie noch nie. Über 1000 Schüler und Studierende kamen ins Congress Center Leipzig (CCL).

An der Spitze der nachgefragten Themen rangierte die finanzielle Sicherheit im Alter. Rund 900 Teilnehmer kamen zum entsprechenden Forum „Alter in finanzieller Sicherheit leben“, das der SoVD gemeinsam mit der Volkssolidarität



SoVD-Präsident Adolf Bauer stellte die zehn Forderungen des SoVD zur Verhinderung von Altersarmut vor.

ausrichtete.

Die Diskussionsrunde „Wie sicher ist der Lebensstandard im Alter?“ wurde von SoVD-Bundesfrauen-

das Wort den geladenen Expertinnen und Experten, die ihre Befunde zum Stand und zu den Perspektiven der Alterssicherung äußerten. Ulrike Mascher (Präsidentin des Sozialverbandes VdK), die neben Dr. Rheinhold Thiede (Leiter des Bereichs Entwicklungsfragen der sozialen Sicherheit bei der Deutschen Rentenversicherung Bund), Dr. Heinz Stapf-Finé (Leiter der Abteilung Sozialpolitik im DGB-Bundesvorstand) und Prof. Dr. Barbara Riedmüller (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaften der Freien Universität Berlin) an der Diskussionsrunde teilnahm, verwies unter anderem darauf, dass zunehmend auch ältere Menschen einen Antrag auf Grundsicherung stellen müssen. Immer mehr Rentner müssten Minijobs annehmen, um über die Runden zu kommen und die Armut so lange wie möglich hinauszuschieben, sagte Mascher. Rheinhold Thiede betonte, dass man während der Erwerbsphase noch vielfältige Möglichkeiten habe, Einkommenseinbußen zu kompensieren. Im Rentenalter sei dies jedoch nur sehr schwer möglich. Finanzielle Sicherheit auch für diese Lebensphase zu gewährleisten, sei daher ein wichtiges Ziel jeglicher Form von Alterssicherung, so Thiede.

Die zehn Forderungen des SoVD zur Verhinderung von Altersarmut stellte SoVD-Präsident Adolf Bauer als Referent der Forum-B-Diskussionsrunde „Grundanforderungen für ein Altern in Würde“ einer großen Zuhörerschaft vor. Bauer betonte, dass es klare Anzeichen gebe, dass die Altersarmut in den nächsten Jahren rasant steigen werde. So sei



Alle Fotos (7): BILDSCHÖN/Wuttig

Am SoVD-Stand (v. li.): Günter Gräfe (2. Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt), Christine Hauk (1. Kreisvorsitzende Leipzig und 2. Landesvorsitzende Sachsen), Ellen Heyne (Kreisverband Leipzig), Siegfried Gebner (1. Landesvorsitzender Sachsen), Petra Herbert (Kreisverband Leipzig), Joachim Heinrich (Kreisvorsitzender Anhalt-Bitterfeld), Edda Schliepack (Bundesfrauensprecherin), Frau Gebner (Kreisverband Chemnitz), Werner Schollek (1. Landesvorsitzender Thüringen) und Präsident Adolf Bauer.

die Zahl der hilfebedürftigen Rentner seit Einführung der Grundsicherung vor sechs Jahren um 70 Prozent gestiegen.

Eine dramatische Entwicklung zeichnete sich auch bei den Erwerbsminderungsrenten ab, so der SoVD-Präsident: „Hier sind die Auszahlungsbeträge der Renten in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gesunken; viele Erwerbsminderungsrenten erreichen heute nicht einmal mehr Sozialhilfeniveau.“

Großen Anklang fanden bei den Besuchern auch Veranstaltungen zum Thema Wohnen und Selbstständigkeit, zum Beispiel das Forum „Im Alter selbstständig leben und wohnen“ mit 700 Teilnehmern sowie das Podiumsgespräch „Infrastruktur für eine alternde Gesellschaft“, das 300 Besucher anlockte.

Auch bei der parallel laufenden Ausstellung SenNova, bei der über 200 Aussteller, darunter 90 Vereine und Verbände, innovative Produkte und Dienstleistungen für die ältere Generation zeigten, war der SoVD mit einem Stand vertreten. Die Ausstellung der SenNova umfasste die Bereiche freiwilliges Engagement, Reisen und Bildung, Internet und Technik, Wohnen und Wohnumwelt, Gesundheit, Vorsorge und Finanzen sowie Verbraucherschutz.

Zum Ende des Seniorentages stellte BAGSO-Geschäftsführer Dr. Guido Klumpp die „Leipziger Erklärung“ vor. Unter Verweis auf das Verantwortungsbewusstsein älterer Menschen für nachfolgende

Generationen ruft die BAGSO als Dachverband von über 100 Seniorenorganisationen mit etwa 13 Millionen Mitgliedern darin auf, den Generationenvertrag neu zu definieren. „Der Generationenvertrag darf sich nicht darauf beschränken, dass die Jüngeren in Sozialkassen einzahlen und, wenn sie älter sind,

Großer Andrang auch beim Thema „Wohnen im Alter“



SoVD-Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack moderierte.

zu Leistungsempfängern werden. Das spiegelt die Generationenbeziehungen vollkommen unzureichend wider.“ Ein positives Resümee zog abschließend Walter Link, der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), die den Seniorentag alle drei Jahre in einer anderen Stadt ausrichtet: „Wir blicken auf drei spannende Tage in einer ausgesprochen fröhlichen Atmosphäre, auf Veranstaltungen mit hohem Niveau und angeregten politischen Diskussionen zurück.“



SoVD-Frauensprecherin Edda Schliepack (2. v. re.) moderierte eine Diskussionsrunde mit den Experten (v. li.): Dr. Rheinhold Thiede (Leiter des Bereichs Entwicklungsfragen der sozialen Sicherheit bei der Deutschen Rentenversicherung Bund), Ulrike Mascher (Präsidentin des Sozialverbandes VdK), Prof. Dr. Barbara Riedmüller (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin) und Dr. Heinz Stapf-Finé (Abteilungsleiter Sozialpolitik im DGB-Bundesvorstand).

15 000 Besucher stellten sich dem Thema Älterwerden

sprecherin Edda Schliepack moderiert. Edda Schliepack stellte zunächst die Kernthemen vor, unter anderem die dringliche Frage, was heute getan werden muss, damit ältere Menschen auch morgen noch in finanzieller Sicherheit leben können. Anschließend gab sie



V.li.: Adolf Bauer (SoVD-Präsident), Andreas Steppuhn (Vorstandsmitglied IG Bau), Birgit Zenker (Katholische Arbeitnehmerbewegung), Hartmut Hoffmann und Dr. Frank-Michael Pietsch (beide Volkssolidarität).



SoVD-Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack (li.) im Gespräch mit VdK-Präsidentin Ulrike Mascher, die in der Diskussionsrunde gemeinsam mit anderen Experten Befunde zu Stand und Perspektiven der Alterssicherung vortrug.



Rund 900 Teilnehmer kamen zum Forum „Alter in finanzieller Sicherheit leben“, das der SoVD gemeinsam mit der Volkssolidarität ausrichtete. Damit stand dieses Forum an der Spitze der nachgefragten Themen.